

Katastrophenplanung

Die Bundesregierung sieht in der Ukraine-Krise keine Gefahr für Atomanlagen

Der Bundesregierung liegen keine Hinweise darauf vor, dass sich der aktuelle Konflikt in der Ukraine beziehungsweise der Ausschluss Russlands aus der G8 auf die Sicherheit der Nuklearanlagen in der Ukraine und den umliegenden Ländern ausgewirkt hat. Sie gehe davon aus, dass die Ukraine auch weiterhin in der Lage ist, die nukleare Sicherheit zu gewährleisten, heißt es in einer Antwort (Bundestagsdrucksache 18/2109 vom 14. Juli 2014) der Bundesregierung auf eine Kleine Anfrage der Fraktion Bündnis 90/ Die Grünen.

Nach Informationen der deutschen Botschaft in Kiew seien seit Beginn der Unruhen erhöhte Sicherheitsmaßnahmen getroffen worden, heißt es. Wegen Bedenken hinsichtlich der physischen Sicherheit ihrer Nuklearanlagen in der anhaltenden Krisensituation hätten die ukrainischen Behörden jedoch die Nato um Unterstützung gebeten. Konkret sei die Hilfestellung eines Beratungs- und Unterstützungsteams der zivilen Notfallplanung angefragt worden, um die ukrainischen Notfallpläne und Krisenmanagementmaßnahmen im Hinblick auf kritische Energieinfrastruktur und Zivilschutzrisiken zu bewerten. An diesem Team sind nach Informationen der Bundesregierung aber keine deutschen Experten beteiligt.

Wegen der eskalierenden Kämpfe in der Ukraine wächst jedoch offenbar trotzdem das Risiko für ein Atomunglück in dem Land. Nur 200 Kilometer von der Kampfzone entfernt steht eine alte Nuklearanlage.

Darauf weist Greenpeace hin und sieht in den Kämpfen in der Ostukraine eine wachsende Gefahr. Die Front verläuft demnach etwa 200 Kilometer vom AKW Saporoschje entfernt, dessen aus Sowjetzeiten stammende sechs Reaktoren nur unzureichend gegen Beschuss geschützt seien. Es ist das größte Atomkraftwerk Europas. „Es gibt in der Region viele panzerbrechende Waffen, die diese Hülle durchschlagen können“, sagte Tobias Münchmeyer, Atomexperte von Greenpeace, der „Westdeutschen Allgemeinen Zeitung“ am 30. August 2014.

Auch ein Angriff auf die Stromversorgung oder das Stromnetz könne durch den Ausfall der Kühlung verheerende Folgen haben, wie das Beispiel Fukushima gezeigt habe. Allein in der Ukraine gibt es 15 Atomkraftwerke und viel nuklearen Müll im Freien, häufig ungeschützt. Der Chef der ukrainischen Atomaufsicht, Sergej Boscho, sagt, dass die Reaktoren nicht gegen Flugzeugabstürze gesichert sind und erst recht nicht gegen Raketen, die im Krieg beide Seiten einsetzen.

Michael Sailer, Atomexperte beim Öko-Institut in Darmstadt, weist in der Zeitung ebenfalls darauf hin, dass nicht nur ein direkter Beschuss des Reaktors ein großes Sicherheitsrisiko darstellt. Auch die Zerstörung von Hochspannungsleitungen oder sensibler Anlagen im Umfeld der Atomanlage könnten fatale Folgen haben.

Kiew und der Westen werfen Russland vor, die Separatisten nicht länger nur mit Waffen zu unterstützen, sondern in den vergangenen Tagen auch mit eigenen Kampfeinheiten direkt in den Konflikt eingegriffen zu haben.

<http://dip21.bundestag.de/dip21/bid/18/021/1802109.pdf>
www.derwesten.de/politik/id9759365.html
www.sonnenseite.com/?pageID=18&article:oid=a29445 ●

Strahlentelex mit ElektrosmogReport

✂ ABONNEMENTSBESTELLUNG

An Strahlentelex mit ElektrosmogReport
Th. Dersee, Waldstr. 49, D-15566 Schöneiche b. Berlin

Name, Adresse:

Bitte teilen Sie Adressenänderungen künftig rechtzeitig selbst mit, und verlassen Sie sich bitte nicht auf die Übermittlung durch die Post. Vielen Dank.

Ich möchte zur Begrüßung kostenlos folgendes Buch aus dem Angebot (siehe unter www.strahlentelex.de/Abonnement.htm):

Ich/Wir bestelle/n zum fortlaufenden Bezug ein Jahresabonnement des **Strahlentelex mit ElektrosmogReport** ab der Ausgabe Nr. _____ zum Preis von EURO 78,00 für 12 Ausgaben jährlich frei Haus. Ich/Wir bezahlen nach Erhalt der ersten Lieferung und der Rechnung. Dann wird das **Strahlentelex mit ElektrosmogReport** weiter zugestellt. Im Falle einer Adressenänderung darf die Deutsche Bundespost - Postdienst meine/unsere neue Anschrift an den Verlag weiterleiten.
Ort/Datum, Unterschrift:

Vertrauensgarantie: Ich/Wir habe/n davon Kenntnis genommen, daß ich/wir das Abonnement jederzeit und ohne Einhaltung irgendwelcher Fristen kündigen kann/können.

Ort/Datum, Unterschrift:

Strahlentelex mit ElektrosmogReport • Informationsdienst •
Th. Dersee, Waldstr. 49, D-15566 Schöneiche b. Berlin, ☎ 030 / 435 28 40, Fax 030 / 64 32 91 67. eMail: Strahlentelex@t-online.de, <http://www.strahlentelex.de>

Herausgeber und Verlag: Thomas Dersee, Strahlentelex.

Redaktion Strahlentelex: Thomas Dersee, Dipl.-Ing. (verantw.), Dr. Sebastian Pflugbeil, Dipl.-Phys.

Redaktion ElektrosmogReport: Isabel Wilke, Dipl.-Biol. (verantw.), c/o Katalyse e.V. Abt. Elektrosmog, Volksgartenstr. 34, D-50677 Köln, ☎ 0221/94 40 48-0, Fax 0221/94 40 48-9, eMail: i.wilke@katalyse.de, <http://www.elektrosmogreport.de>

Wissenschaftlicher Beirat: Dr.med. Helmut Becker, Berlin, Dr. Thomas Bigalke, Berlin, Dr. Ute Boikat, Bremen, Prof. Dr.med. Karl Bonhoeffer, Dachau, Prof. Dr. Friedhelm Diel, Fulda, Prof. Dr.med. Rainer Frentzel-Beyme, Bremen, Dr.med. Joachim Großhennig, Berlin, Dr.med. Ellis Huber, Berlin, Dipl.-Ing. Bernd Lehmann, Berlin, Dr.med. Klaus Lischka, Berlin, Prof. Dr. E. Randalph Lochmann †, Dipl.-Ing. Heiner Matthies †, Dr. Werner Neumann, Altenstadt, Dr. Peter Plieninger, Berlin, Dr. Ernst Rößler, Berlin, Prof. Dr. Jens Scheer †, Prof. Dr.med. Roland Scholz †, Priv.-Doz. Dr. Hilde Schramm, Berlin, Jannes Kazuomi Tashiro, Kiel.

Erscheinungsweise: Jeden ersten Donnerstag im Monat.

Bezug: Im Jahresabonnement EURO 78,- für 12 Ausgaben frei Haus. Einzelheft EURO 7,80, Probeheft kostenlos.

Druck: Bloch & Co. GmbH, Prinzessinnenstraße 26, 10969 Berlin.

Die im Strahlentelex gewählten Produktzeichnungen sagen nichts über die Schutzrechte der Warenzeichen aus.

© Copyright 2014 bei Thomas Dersee, Strahlentelex. Alle Rechte vorbehalten. ISSN 0931-4288